

usw. sehr viel mehr bedingt, als ein bloßes Überdekorieren und daß die Ornamentierung in Wirklichkeit aus einem Überschuß hervorragender technischer Geschicklichkeit hervorging und nicht ein rein abstraktes Linienspiel war. Technische Gewandtheit, die durch eine zu breite Lücke vom lebendigen Gedanken, d. h. vom künstlerischen Entwurf getrennt ist, muß unvermeidlich verkümmern, während auf der anderen Seite eine von der Technik geschiedene Ornamentik notwendigerweise in der Luft schwebt und sehr bald in Ziererei verfällt.

Die wahre Ornamentik kann als eine an das Auge gerichtete Rede angesehen werden. Es ist ein heiterer Gedanke, der in der Sprache des Werkzeugs zum Ausdruck gebracht wird.

Drittens möchten wir durch diese Bücher das Publikum darauf aufmerksam machen, daß das Kunsthandwerk eine geeignete Beschäftigung für diejenigen ist, die sich ihren Lebensunterhalt verdienen wollen. Während in den Grenzen der »hohen« Kunst der Wettkampf so scharf ist, daß nur sehr wenige hoffen können, als Maler oder Bildhauer ihren Weg zu machen, liegt im Kunsthandwerk die Wahrscheinlichkeit nahe, daß fast jeder, der der technischen und künstlerischen Ausbildung eine genügende Lehrzeit widmet, einen gewissen Erfolg erlangen wird.

Die Vereinigung von geistiger und praktischer Arbeit bei den Künsten, die wir zu besprechen beabsichtigen, bietet eine befriedigende Laufbahn, die ebensoweit von dem trostlosen Einerlei der Lohnarbeit als von der fürchterlichen Ungewißheit der »hohen« Kunst entfernt ist. Der Kaufmannstand ist überfüllt und es ist in jeder Beziehung wünschenswert, daß Leute mit guter Bildung sich wieder den produktiven Gewerben zuwenden und voraussichtlich wird dieses Jahrhundert dem künstlerischen Entwurf und der künstlerischen Arbeit eine höhere Bedeutung zuweisen, als das verflossene.